



**Deutsche Gesellschaft
für Kinderzahnheilkunde**

DK

Hamburg, 17.09.2008

Pressemitteilung zum Hauptthema (I) der Jahrestagung der Deutschen Gesellschaft für Kinderzahnheilkunde DGK

Der zahnärztliche Notfall in der kinderzahnärztlichen Praxis

Das Hauptthema des zahnärztlichen Notfalls in der kinderzahnärztlichen Praxis widmet sich einer gefürchteten Herausforderung des zahnärztlichen Arbeitsalltags. Im interdisziplinären Herangehen soll dabei über zahnärztliche, pharmakologische sowie traumatologische Aspekte bei Erkrankungen des Gebisses sowie der angrenzenden Regionen referiert werden.

Generell stellen zahnärztliche Notfälle von Kindern in der zahnärztlichen Praxis oft eine problematische Situation dar. Dabei ist es über die zahnärztliche Fragestellung hinaus insbesondere auch die Frage der Kooperation der kleinen Patienten bei Diagnostik und Therapie. Gefürchtet sind zahnärztliche Notfälle, die von einem entzündeten Zahnerven (Pulpa) ausgehen. Hier stellt sich bei kleinen Kindern neben dem Problem der Kooperation auch die Frage nach der Erhaltbarkeit des Zahnes. Herr *Dr. H. van Waes* (Universität Zürich) wird darstellen, dass bei der oftmals unvermeidbaren Erstbehandlung eine zusätzliche Traumatisierung des Patienten wegen langfristiger negativer Auswirkungen auf die „dentale Karriere“ vermieden werden muss. Die Vermeidung von schmerzhaften Behandlungen hat dabei höchste Priorität. Wird einem Kind, das bereits unter Schmerzen leidet, eine schmerzhaft Behandlung zugemutet, ist die Schmerzempfindlichkeit bei zukünftigen Behandlungen erhöht. Einer effektiven Schmerzausschaltung kommt daher hohe Bedeutung zu.

Der Aspekt der pharmakologischen Möglichkeiten beim zahnärztlichen Notfall wird durch Herrn *Prof. Dr. D. Dobrev* (Universitätsklinikum Dresden) erläutert. Die Arzneimitteltherapie stellt aufgrund von Besonderheiten im Kindesalter stets eine Herausforderung für Ärzte und Zahnärzte dar. Voraussetzung für die kooperative Zusammenarbeit zwischen Patient und Zahnarzt im zahnärztlichen Notfall ist wiederum eine wirksame Angst- und Schmerzkontrolle. Die hierfür zur Verfügung stehenden Pharmaka werden mit ihren positiven Eigenschaften, aber auch möglichen Nebeneffekten dargestellt werden. Eine für die Anwendung in der zahnärztlichen Praxis ebenfalls wichtige Medikamentengruppe sind Antibiotika. Auch hierzu werden die

Präsident: Prof. Dr. U. Schiffner, Martinistraße 52, D-20246 Hamburg (Tel. 040/428032276;
Fax: 040/428034962)
Vize-Präsidentin: Dr. S. Bertzbach, Außer der Schleifmühle 34, D-28203 Bremen (Tel. 0421/32 48
57; Fax: 0421/327279)
Generalsekretär: Prof. Dr. C. Hirsch, Nürnberger Str. 57, D-04103 Leipzig (Tel.: 0341/9721070, Fax:
0341/9721079)
Schatzmeisterin: Dr. S. Dobersch-Paulus, Helmut-Zimmerer-Str. 22, D-97076 Würzburg (Tel.: 0931/2706611)
Fortbildungsreferent: Prof. Dr. N. Krämer, Fetscherstraße 74, D-01307 Dresden (Tel.: 0351/4582714,
Fax: 0351/4585303)

teilnehmenden Zahnärztinnen und Zahnärzte wissenschaftlich abgesicherte Hinweise erhalten.

Der interdisziplinäre Ansatz der Tagung wird im Beitrag von Herrn *Prof. Dr. T. Zahnert* (Universitätsklinikum Dresden) über Verletzung im HNO-Bereich deutlich. Verletzungen in diesem Bereich haben ebenso wie dentale Traumen wichtige ästhetische, aber auch allgemeingesundheitliche Konsequenzen. Ziel des Referates ist es, einen Überblick über die am häufigsten anzutreffenden Verletzungen im Grenzgebiet der zahnärztlichen Versorgung aufzuzeigen. Am häufigsten finden sich offene Verletzungsmuster im Gesichtsbereich nach Sport- und Verkehrsunfällen sowie Traumen im häuslichen Milieu.

Verletzungen in der oralen Region werden schließlich von Herrn *PD Dr. Y. Pohl* (Universität Bonn) abgehandelt werden. Jede Behandlung versucht so viel Gewebe wie möglich zu erhalten. Dies betrifft auch das Nichtreplantieren und das aktive Entfernen von Zähnen. Einschlägige Kenntnisse über die Versorgung traumatisierter Zähne, aber auch von Weichteilverletzungen werden gegeben werden. Auch unter diesem Gesichtspunkt werden Empfehlungen zum Vorgehen bei einer Beteiligung des Zahnnerven ausgesprochen. So erbringen nach Zahnkronen-Frakturen (partielle) Entfernungen der Pulpa bessere Ergebnisse als ein bloßer Pulpaverband. Die Behandlungen von Verletzungen sind ausgesprochen komplex und oft eine Gratwanderung.

Die Tagung hat zum Ziel, die nach Dresden gekommenen Kinderzahnärzte mit dem Wissen wieder zurück in ihre Praxen zu entlassen, mit dem die zu behandelnden Kinder eine optimale Versorgung erfahren können. Dadurch soll der zahnärztliche Notfall keinen wirklichen Notfall für die zahnmedizinische Patientenversorgung darstellen.

Prof. Dr. Ulrich Schiffner

Präsident: Prof. Dr. U. Schiffner, Martinistraße 52, D-20246 Hamburg (Tel. 040/428032276; Fax: 040/428034962)
Vize-Präsidentin: Dr. S. Bertzbach, Außer der Schleifmühle 34, D-28203 Bremen (Tel. 0421/32 48 57; Fax: 0421/327279)
Generalsekretär: Prof. Dr. C. Hirsch, Nürnberger Str. 57, D-04103 Leipzig (Tel.: 0341/9721070, Fax: 0341/9721079)
Schatzmeisterin: Dr. S. Dobersch-Paulus, Helmut-Zimmerer-Str. 22, D-97076 Würzburg (Tel.: 0931/2706611)
Fortbildungsreferent: Prof. Dr. N. Krämer, Fetscherstraße 74, D-01307 Dresden (Tel.: 0351/4582714, Fax: 0351/4585303)